

Aut XXIII, 79

462. Erlau, Sonntag den 40. d. 3. Augst 1916

Mein hochverehreter Herr Professor!

Es ist jetzt kommen in der, auf Ihr so sehr freundl.
Ich und gütigst Bescheid vom 25. Juni 97. und ant-
worten und für die so überaus gütige Ueberantwortung
Ihrer Schrift annehmen herzlichsten Dank ausdrücken.
In allerbester Weise an alle ich auch Ihre Schrift gütigst
empfangen. Meine alltägliche Tätigkeit und die viele
Arbeit in Vorlesung d. d. w., welche durch die Kriegszeit
mit Ungenügen gemacht ist, lassen mich gerade in
diesem Sommer wenig Ruhe zu solchen Studien. Bei
den Themen Ihre Schrift kann ich voran auf so Man-
che, das ich nachsehen mußte, um weiter irgend etwas
in das Ihre Problem, das Sie es in Ihre Geist

und Freundschaft gewiß vergütet werden, wenn ich erst heute
im Zoll der Dankbarkeit an Sie abtrage und Sie bitten, davon
überzeugt zu sein, daß dieser Dank ein tiefgefühltes und
sorgfältiges ist.

Ihr Brief vom 1. d. d. war für mich äußerst lehrreich, und
hat mich zu vielen Nachsinnen veranlaßt, namentlich auf Ihren
Begriffen auf die juristischen Fiktionen in Verbindung mit
der Abstr. Betrachtung. Ich werde mir heute der meisten Zeit mich
dem Studium Ihres Werkes 'philosophie des Abstr.' namentlich
des Abschnittes über Kant widmen und hoffen, daß ich mir zu
genugender Zeit und in Möglichkeit hinab in die Tiefe hineingehen
werde, um mich von Ihrem 'idealistischen Postulat' ein klares
Bild zu verschaffen.

Hugo Buch, der mir ganz unbekannt war, ist für mich nach Ihrem
Brief ganz wichtig.

Leider bin ich nicht in der Lage, Ihnen heute am 1. d. d.

Einzelne: "zu setzen, wo die Augenpieke zu stehen ist", und welche
ist auf Ihre Lippens aufmerksamkeit, folgen zu leisten. Ich
glaube mir es nicht nötig, es in Sie gelassen, zu erwähnen, daß Sie in
der "Ganghoben" gestanden sei, kann es aber nicht bestimmt be-
stehen.

Zu meinem tiefen Bedauern erfuhr ich, daß Herr Ludwig Hoffmann die
Arbeit so sehr eifrig, als es die Aufgabe ein großer
Vorteil.

Ich darf vielleicht lieber noch einmal, nachdem ich Ihre Arbeit
in mich aufgenommen, auf diese Dinge zurückkommen und mich Hoffmann
Scriptura näher - einem Namen in der Philosophie müssen die
dann Hoffmann mancher Güte zu Gute halten.

Mit aufrichtigem persönlichem Danke verbleibe ich in hoher Ver-
ehrung und Hochachtung

Ihre sehr ergebene

Dr. F. W. Brandenstein

